



**KANTONSSCHULE
OBWALDEN SARNEN**

Projektwoche Service Learning

manuel.bhend@ksobwalden.ch

service **x** learning
LERNEN DURCH ENGAGEMENT

 **ben:edu**
STUDENTS ENGAGED IN SOCIETY

Lernen durch Engagement (Service-Learning) basiert auf der Idee, dass gesellschaftliches Engagement mit einem Lernprozess kombiniert werden kann.

Ein Service-Learning-Projekt an der KSO soll

...einen Service für ein echtes Anliegen bringen – **Realer Bedarf**

...gemeinnützig sein – **Engagement für andere**

...ein Interview mit einer Expertin, einem Experten enthalten – **Learning**

...Partner ausserhalb der Schule einbeziehen – **Kooperation**

...gemeinschaftlich entstehen – **Partizipation**

...in 3 Tagen und mit Nullbudget durchführbar sein – **Durchführbarkeit**

...ein Nachdenken über Erfahrungen ermöglichen – **Reflexion**

Projektarbeit an der KSO

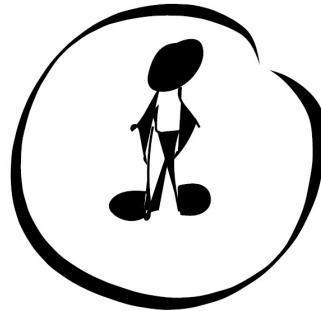
2. Klasse (8. Schuljahr)	gemeinsame kleine Aufgabenstellungen im Theaterprojekt in Gruppen
4. Klasse (10. Schuljahr)	Service Learning, selbstorganisierte Projekt Kleingruppen
5./6 Klasse	Maturaarbeit

Klassen 1 & 3 Klassenlager, Klasse 5 Schwerpunktfachwoche, Klasse 6 Studienreise

Projekttablauf

3. Gym

Information zum Service Learning.
Mein Engagement - für wen will ich einen Service leisten?



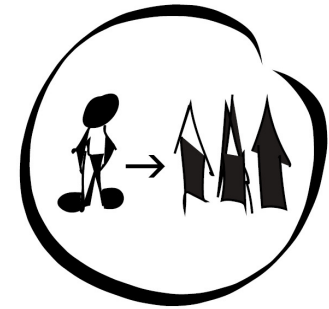
Gruppenbildung

Anfrage Partner für Service.



Entwicklung Projektidee mit Ext. Partner.

Vorbereitung und Durchführung von Experteninterview VHT 1, VHT 2.

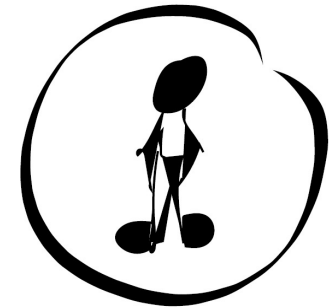


Service leisten 3 Tage.

4. Gym

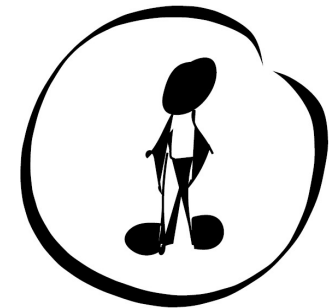
Verarbeitung Interview

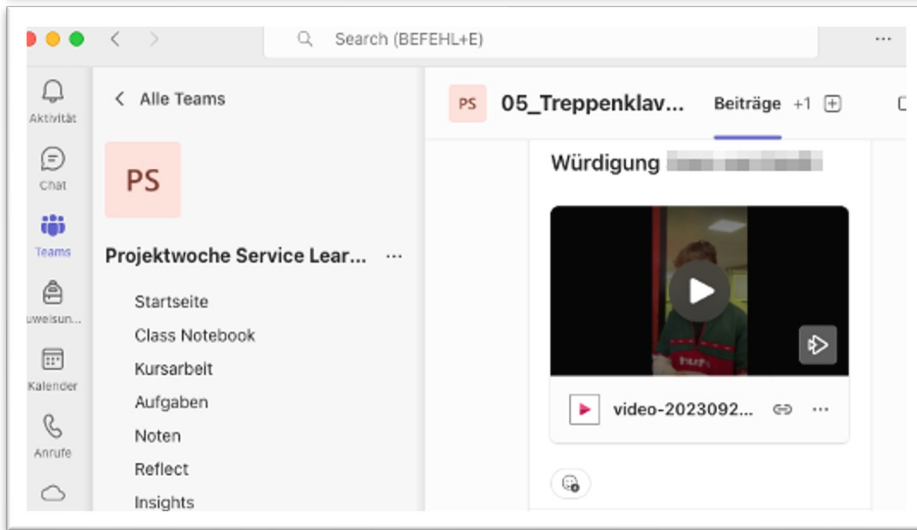
Erstellung Plakat zum Interview 1 Tag.



Präsentation Plakate
Mündliche Präsentation von Erfahrungen.

Gemeinsamer Austausch
1/2 Tag.





Projektmanagement mit Scrum und Teams

KANTONSSCHULE
OBWALDEN SARNEN

Projekt Service Learning – Zirkus für das Chinderhuis

2023

Das Projekt

In unserem Projekt starteten wir als zwei verschiedene Teams. Das eine Team hatte das Ziel, für Kinder einen Service im Bereich Sport zu leisten und das andere mit Kindern zu backen. Wir haben die Möglichkeit erhalten, mit dem Chinderhuis zusammenzuarbeiten. Schlussendlich haben wir uns zusammengesetzt, so ist unser Projekt entstanden.

Wir konnten mit den Kindern, die zwischen 3,5 und 4 Jahre alt sind, einen Zirkus organisieren. Als erstes waren wir ein bisschen skeptisch, ob das mit so kleinen Kindern möglich ist. Ja, es ist machbar, das wissen wir jetzt.

Unser Service bestand darin, dass wir am Donnerstag für die Kinder im Chinderhuis einen Zirkustag organisiert haben. An diesem Tag haben wir Zirkus gespielt, Pizza gebacken und zu Mittag gegessen. In den Projekttagen vorher haben wir alles vorbereitet. Tiermasken gebastelt, das Essen geplant, Zirkusdekoration hergestellt, einen Ablauf festgelegt, uns verschiedene Zirkusnummern ausgedacht und wir haben die Kinder und ihre Leiterin Manuela Nägeli zwei Mal besucht, um sie besser kennenzulernen.

Sehr eindrücklich fanden wir, wie einige Kinder extrem motiviert und voller Energie waren, während andere noch sehr scheu waren und fast nur bei den Leiterinnen vom Chinderhuis sass und zuschauten.

Zum Schluss haben wir den Kindern von der Gruppe Wurzelpurzel eine Toni-Figur mit Zirkusmusik und einer Zirkusgeschichte bespielt, damit sie auch im Chinderhuis weiter Zirkus spielen können.

Interview mit der Theaterpädagogin Sellina Diller

Wir haben unser Interview mit Frau Diller, Theaterpädagogin von Sachseln, durchgeführt. Wir haben sie befragt, wie sie zu ihrem Beruf gekommen ist und wie man mit Kindern im Theater arbeiten kann.

Die wichtigsten Punkte aus unserem Interview

Niklas: Was machen Sie als Theaterpädagogin genau? Können Sie uns Ihren Beruf vorstellen?

Frau Diller: Ich arbeite als Theaterpädagogin mit Kindern in verschiedensten Altern und es geht sehr viel darum, dass die Kinder aus sich rauskommen und Freude haben.

Emilia: Wie "funktionieren" so kleinere Kinder, also so vier Jahre alt im Theater?

Frau Diller: Bei Kindern in dem Alter ist es sicher so, dass sie sich nicht an längere Texte halten können und als Leiter muss man offen sein, denn das Theater wird jedes Mal anders.

Tonia: Ist die Improvisation nochmal anders, als wenn alles eingeübt ist?

Frau Diller: Genau, bei kleinen Kindern schwappt es über, Primarschulkinder erfinden immer Szenen, aber oft wird das dann wieder anders, wenn sie es wiederholen. Das ist die kindliche Neugier und sie wollen sich noch nicht an etwas halten. In der Theaterpädagogik ist es aber schon ein Unterschied, ob ich mit Improvisation oder ob ich wirklich ein Stück erarbeite.

Emilia: Im Bezug zum Publikum. Wie gewinnt man die Aufmerksamkeit von kleineren Kindern?

Frau Diller: Um die Aufmerksamkeit von kleinen Kindern zu gewinnen, sollte man sicher nicht zu viel Text haben und eine Geschichte nicht nur über Text erzählen sondern auch über Bilder. Man sollte auch nicht viele Ortswechsel haben.

Bettina: Sie haben schon mitbekommen, dass wir einen Zirkus machen. Haben Sie denn noch irgendwelche Ideen oder Inspirationen für uns?

Frau Diller: Ja, Zirkus ist eine sehr gute Idee, denn es ist nur ein Ort. Die Kinder wissen genau, welche Tiere auftreten oder was passiert. Ihr solltet euch mit den Kindern überlegen, was genau in einem Zirkus überhaupt vorkommt. Dann solltet ihr einfach mal alles durchgehen. Die Kinder sollen mal alles sein, zum Beispiel sind sie einmal alle Clowns, dann Löwen, dann Elefanten etc. So können sich die Kinder besser vorstellen, was sie spielen möchten.







Zirkus Wurzelpurzel

Projekt Service Learning Kantonsschule Obwalden

Eine Nachricht der Projektgruppe für die zukünftigen 4. Klassen.

Plakat zum Projekt und zum Experteninterview

Service-Learning-Projekte (2023, 2024)

- Reaktive Karte im Tüftelpark
- Kletterwand erneuern in Turnhalle
- Umfrage Jahresanlässe KSO
- KSO vorstellen in 5. Primar
- Tanz-Workshop Mittelstufe Sarnen
- Unterstützung Altersheim Schärme
- Chinderhuis im Theater
- Choreo Mädchenriege Alpnach
- Bewegung in der 4. Klasse Giswil
- Bücher für die Kinder im Chinderhuis
- KSO vorstellen in 5. Primar
- Engagement für die Bewohner im Altersheim Huwel Kerns
- Nistplätze für Vögel rund um die KSO
- Engagement für den Kindergarten Kerns
- Mathematikexperimente für die 1. Primar

Coaching

- Ein Coach betreut maximal drei Teams.
- Der Coach nimmt mit den ausserschulischen Partnern nach der Projektverteilung umgehend Kontakt auf, tauscht Mailadresse und Handynummer aus und spricht den Termin für das erste Treffen zwischen Studierenden und ausserschulischem Partner ab.
- Der Coach stellt sicher, dass die Studierenden optimal informiert sind über die Anforderungen an die Projektwoche und die Projektarbeit.
- Der Coach stellt sicher, dass die Studierenden im Brief- und Mailverkehr und ev. auch bei Telefonaten die Etikette einhalten können.
- Der Coach fördert eine gute Kommunikation und ist erreichbar für die Studierenden.
- Der Coach erarbeitet mit den Studierenden das Vorgehen beim agilen Projektmanagement mit Scrum.
- Der Coach regt zur Metakognition und zur Reflexion an.
- Der Coach plant und reflektiert mit der Gruppe die einzelnen Arbeitssequenzen (Sprints) und die Projektwoche.
- Der Coach betreut die Studierenden bei der Erarbeitung der Interviewfragen und der Auswertung und Darstellung des Plakats zum Experteninterview.